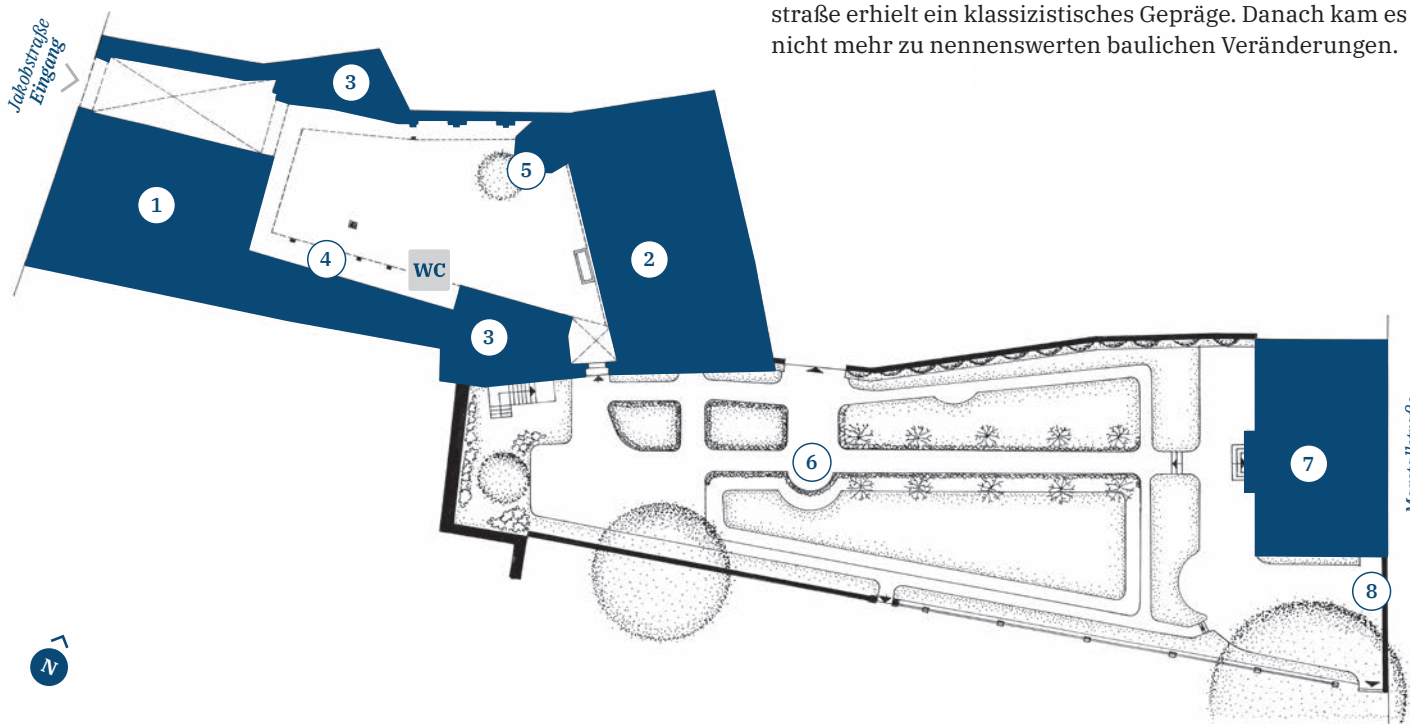


IDYLL INMITTEN DER STADT

Einen Steinwurf von der Herderkirche entfernt öffnet sich hinter einer schlichten Fassade ein lichter Innenhof, an den sich einer der reizvollsten Stadtgärten Weimars anschließt. Das Ensemble gehörte in der Goethezeit zu den bedeutenden Treffpunkten der Weimarer Gesellschaft. Die Brüder Franz und Carl Kirms standen in herzoglichen Diensten und pflegten rege Beziehungen zum Hof und zu Künstlern, Wissenschaftlern und Stadtbürgern. Schon im Lauf des 19. Jahrhunderts wurde das Haus als privater Erinnerungsort an diese Glanzzeit kaum verändert. Der umfangreiche Originalbestand sorgt für eine einzigartige Atmosphäre. Seit 1917 Museum, ist das Kirms-Krackow-Haus heute beliebter Geheimtipp für Flaneure und Kulturgenießer sowie begehrter Veranstaltungsort.

- | | |
|---|----------------------|
| 1 Vorderhaus (Museum) | 4 Galerien |
| 2 Hinterhaus (Café und Veranstaltungsräume) | 5 Treppenturm |
| 3 Seitengebäude | 6 Garten |
| | 7 Gartenpavillon |
| | 8 frühere Stadtmauer |



BAUGESCHICHTE

Die Ursprünge des Anwesens lassen sich bis in das späte Mittelalter zurückverfolgen. Im 16. Jahrhundert auf den Bereich des Vorderhauses mit einem kleinen Hof beschränkt, erweiterten die wechselnden Besitzer das Grundstück zunächst um das Hinterhaus und schließlich 1750 um den Garten. Das Vorderhaus war ursprünglich ein zweigeschossiger Renaissancebau auf mittelalterlichen Grundmauern, das Hinterhaus entstand um 1580 als Speicher. Beide Gebäude sind durch schmale Seitenflügel mit Wirtschaftsräumen verbunden, die Ende des 17. Jahrhunderts entstanden. Im Hinterhaus gab es nun Wohnräume. Die umlaufende Galerie sorgte für bequeme Wege und prägt bis heute den Innenhof. 1701 erwarb Johann Joachim Kirms (1668–1719) das Ensemble und kaufte später das bis zur Stadtmauer reichende Gartengrundstück hinzu. Sein Sohn Joachim Caspar Kirms (1698–1770) ließ auf der Stadtmauer in barocken Formen den Gartenpavillon mit kleinem Saal errichten. Carl (1741–1821) und Franz Kirms (1750–1826) erbten das Haus gemeinsam. Zwischen 1783 und 1786 ließen sie das Vorderhaus umbauen und erweitern. Es verfügte nun über drei gleichwertige repräsentative Wohnungen für die Brüder und ihre Mutter. Die Fassade zur Jakobstraße erhielt ein klassizistisches Gepräge. Danach kam es nicht mehr zu nennenswerten baulichen Veränderungen.



Garten mit Pavillon

GARTEN

Der über einen kleinen Durchgang am Hinterhaus erreichbare Garten hat seine Ursprünge im 18. Jahrhundert. Die Beete sind mit Buchs eingefasst und mit Blumen, Kräutern und Beeresträuchern bepflanzt. Spalierobst und in Form geschnittene Apfelbäume fügen sich in die nahezu symmetrische Anlage ein. Der Mittelweg führt zum Portal des Gartenpavillons, dessen Saal zur Überwinterung empfindlicher Pflanzen genutzt wurde. Im Sommer bot er sich für gesellschaftliche Anlässe an. Franz Kirms zog Apfel-, Mandel- und Maulbeerbäume, Rosen sowie seltene Gewächse aus aller Welt. Außerdem gehörte er zu den Blumisten, die sich mit der Züchtung immer neuer Variationen beispielsweise von Nelken oder Aurikeln beschäftigten.

TREFFPUNKT DER WEIMARER GESELLSCHAFT

Die besonders intensiv gepflegte Gartenkultur und die Tätigkeit als Beamte des Hofes machten das Anwesen der Brüder Kirms zu einem Ort des gesellschaftlichen Lebens. Als Verwalter der Geschäfte des von Goethe als Intendant geleiteten Hoftheaters pflegte Franz Kirms Beziehungen zu Schriftstellern und Künstlern. Die Liste der mit dem Haus verbundenen Personen liest sich wie ein Who-is-Who der Goethezeit in Weimar und weit darüber hinaus.

ERINNERUNGORT UND MUSEUM

Franz Kirms hatte im Alter von 73 Jahren die fast 30 Jahre jüngere Sophie Erdmuthé Caroline Krackow (1779–1866) geheiratet. 1836 nahm sie als Witwe ihre 11-jährige Nichte Charlotte Krackow zu sich, wenig später deren jüngere Schwester Sophie. Nach ihrem Tod 1866 gingen Haus, Hof und Garten in den Besitz der Nichten über. Charlotte Krackow (1825–1915) kultivierte das Haus als Erinnerungsort und verzichtete dafür sogar auf Modernisierungen und technische Annehmlichkeiten wie Wasserleitung und den Anschluss an das Stromnetz. Die Schlichtheit und Anmut der biedermeierlich eingerichteten Räume, die gesammelten Erinnerungstücke wie Silhouetten und Medaillons, Ölbilder, Skizzen und Aquarelle an den Wänden, Bücherschränke und Musikinstrumente – all das spiegelte die persönlichen Beziehungen der Bewohner des Hauses zu den Dichtern, Künstlern sowie zum Weimarer Hof wider. Charlotte sorgte für den Erhalt dieses Zustands bis zu ihrem Tod. Dann erwarb die Stadt Weimar das Anwesen und eröffnete es 1917 als Museum. Im Lauf des 20. Jahrhunderts wurde das kleine Museum mehrfach neu konzipiert. Heute knüpft es mit seiner Einrichtung von Wohnräumen im bürgerlichen Stil des frühen 19. Jahrhunderts wieder an die Vorstellungen Charlotte Krackows an, ergänzt um Sonderausstellungen im Erdgeschoss. Im Hinterhaus befinden sich ein Café und Veranstaltungsräume.

Vorderhaus, Salon



Vorderhaus, Arbeitszimmer

OBJEKTVERWALTUNG

Herr Schiffer

T 03 64 50 – 3 04 60 | F 03 64 50 – 3 04 60
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

KIRMS-KRACKOW-HAUS

Museum zur bürgerlichen Wohnkultur
im 18. und 19. Jahrhundert
www.kirms-krackow-haus.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April – Oktober | Fr 14–17 Uhr
Sa/So 11–17 Uhr
Garten ganzjährig ab 9 Uhr bis zum
Einbruch der Dunkelheit geöffnet

BESUCHERADRESSE

Jakobstraße 10 | 99423 Weimar

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

gudman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer / 2., überarbeitete Auflage 2019



Nr. 50.901619 / O.-II.330192



Kirms-Krackow-Haus

WEIMAR

Bürgerliche Wohn- und Gartenkultur
im Umkreis des Weimarer Hofes



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de